

TANNE



ZYTIG

Riedholzer

Dorfblatt

SCHUL-info
Schuljahr 2002/03
zum Heraustrennen und Aufbewahren

Brigitte Egger

Leben mit dem Downsyndrom

Ein Projekt der GUK

Der Wald als Erlebnisraum

Kathrin Büschi

Sozialeinsatz in Bolivien

Nummer 21 / Juni 2002

Plattform



Unter «Gröits und anders» finden Sie die Namen der Riedholzer Konfirmandinnen und Konfirmanden. Anna Katharina Schiltknecht hat der Tanne-Zytig Ihre Gedanken zum Konfirmationsthema «Macht und Ohnmacht des Geldes» mitgeteilt. Die Redaktion freut sich über diesen Beitrag. Wer weiss - vielleicht entsteht auf diese Weise eine Jugend-Seite in der Tanne-Zytig!

Macht Geld glücklich?

Immer wieder hört man denselben Spruch:
«Wenn ich doch eine Million hätte!»
Ich frage mich, wieso es der Wunsch von so vielen Menschen ist, viel Geld zu besitzen. Ich bin der Meinung, dass Geld allein nicht glücklich macht. Was haben Sie von einer Villa, einem Pool, vier Autos und einem prallgefüllten Konto, wenn Ihre Freunde Ihr Geld mögen, und nicht Sie?
Es gibt so viele wirklich wichtige Dinge auf dieser Welt:

- das gute Gefühl, geliebt zu werden
- zu wissen, dass ich jemandem vertrauen kann
- einem Menschen treu sein
- eine Erinnerung an einen schönen Tag
- mit Freunden stundenlang reden und lachen
- endlose Gespräche mit den Liebsten
- jemandem in der Not helfen können.

Mit diesem letzten Punkt bin ich beim Helfen angelangt. Ja! Mit Geld kann auch jemandem geholfen werden. Eine gute Sache ist es zum Beispiel,

ein Patenkind aus einem Entwicklungsland zu haben*. Mit verhältnismässig wenig Geld kann einem Kind geholfen werden. Es kann sich einkleiden, bekommt zu essen und kann zur Schule gehen. Leider sind es oft die Reichen, die noch immer nicht einsehen wollen, dass Geld allein sie selber nicht glücklich macht. Haben Sie schon einmal davon gehört, dass jemand einem wildfremden Menschen auf der Strasse Geld in die Hand drückt und etwas zurückbekommt? Es ist doch viel häufiger so: Wer ein Lächeln und etwas Lebensfreude verschenkt, der bekommt sicher auch ein Lächeln zurück.

Anna Katharina
Schiltknecht

* Lesen Sie mehr darüber auf Seite 5 dieser Ausgabe unter dem Titel «Sozialeinsatz in Bolivien»

Das Editorial heisst neu «Plattform»

Die Leserinnen und Leser haben sich daran gewöhnt, beim Blättern in der TanneZytig zuerst auf das Editorial zu stossen. In Form einer Kolumne konnten dort ausgewählte Personen in freier Form ihre Erlebnisse, Gedanken und Eindrücke zu schildern. Wörtlich genommen bedeutet Editorial aber die «Seite der Herausgeber» und müsste somit die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Dem ist nicht so. Um Klarheit zu schaffen trägt die erste Seite ab heute den Titel «Plattform».

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Riedholz

Redaktionsteam

Anita Hohl (ah)

Heidi Schader (hs)

Christian Schneider (cs)

Margrith Büsschi (bü)

Ruedi Stuber (rs)

Pascal Leibundgut (pl)

Hans Hug (hh)

Redaktionsbeiträge

Anita Hohl

Tannenstrasse 13, 4533 Riedholz

Tel. 032 623 18 27

E-mail

tanne-zytig@gmx.ch

Inserate

Christian Schneider, Rainstrasse 5, 4533 Riedholz

Layout

Pascal Leibundgut

Auflage

800 Exemplare, verteilt an alle Haushaltungen in Riedholz

Erscheinungsweise

Dreimal jährlich

Druck

Paul Herzog, Solothurn

Redaktionsschluss für Nr. 22

24. September 2002

Die nächste Ausgabe erscheint am

24. Oktober 2002

Inseratepreise

1/4 Seite Fr. 90.-, 1/2 Seite Fr. 170.-, 1/1 Seite Fr.

300.-

Rabatte: Zweimalige Erscheinungsweise 10%

Gemeinderats-Bericht

Einen grossen zeitlichen Aufwand investierte der Gemeinderat in die **Beratung eines neuen Reglements über die Grundeigentümerbeiträge und -gebühren**. Dieses, zugegeben in Anwendung und Auslegung anspruchsvolle Dokument, wurde zuhanden der Rechnungsgemeinde vom 10. Juni 2002 verabschiedet. Worum geht es im Wesentlichen? Nach dem Wasserrechtsgesetz sind für das Abwasser kostendeckende, verursacherorientierte Gebühren festzulegen. Das heisst: Sämtliche laufenden Aufwendungen und sämtliche Investitionen mit den entsprechenden Kapitalaufwendungen sind über die Gebühren zu finanzieren. Für die Abwasserentsorgung ist in der laufenden Rechnung ein Konto als Spezialfinanzierung zu führen. **Dies führt zu erheblich höheren Gebühren**. Der Kanton hat für alle Gemeinden den aktuellen Wert ihrer Anlagen (Schmutz- und Sauberwasserleitungen, Spezialbauwerke, Abwasserreinigungsanlagen) und daraus einen minimalen Bedarf an Wiedererhaltungsmassnahmen bestimmt. Neu ist vor allem die Aufteilung in eine Grundgebühr und in eine Verbrauchergebühr und die Berechnung der Anschlussgebühren, welche nach den zonengewichtigen Flächen erfolgt und nicht mehr aufgrund der Gebäudeversicherungswerte.

Der Gemeinderat hat sich auch der Legislaturziele angenommen. Auf Gemeindeebene sind diese nicht einfach zu erarbeiten und zu definieren. Es ist wichtig, die Vorstellungen und Anregungen zu bündeln und einzugrenzen. Der Erfolg mit Zielsetzung liegt darin, dass die Anzahl der Ziele beschränkt wird und dass sie nach Prioritäten im allgemeinen Einvernehmen vollzogen werden können. Die festgelegten Legislaturziele sind wegweisend, aber nicht bindend. Die **Ausarbeitung eines regionalen Altersleitbildes** war ebenfalls Gegenstand ausgiebiger Diskussionen im Gemeinderat. Dieser bejaht grundsätzlich die Zielsetzung, allerdings mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, dass alle Gemeinden im Unterleberberg sich daran

beteiligen. Regionallösungen sollten auf eine breite Abstützung in der Bevölkerung zählen können. Die Vorarbeiten für die Erstellung des Altersleitbildes fanden nicht einmal die Unterstützung aller Gemeinden. Die Ausarbeitung des vollständigen Altersleitbildes ohne Druckkosten für den Schlussbericht oder allenfalls auf einen Prospekt bezogen Fr. 55'000.-. Die Erhebung des Ist-Zustandes - als erste Etappe - verursacht einen Kostenanteil von Fr. 8'000.-. Zu diesem Thema ist guter Rat teuer. Das grösste Bauwerk im vergangenen und im laufenden Jahr - **die Regenwasserbehandlungsanlage im Attisholz** - konnte am 27. März 2002 offiziell dem Betrieb übergeben werden. Rundum eine gute Sache! Es ist zu hoffen, dass das Kostendach von einer halben Million Franken ausreicht. Was lange währt, wird endlich gut! Dank verschiedenen Bemühungen ist es gelungen, die **Kulturkommission** personell zu besetzen. Sie hat ihre Arbeit aufgenommen und wir dürfen gespannt auf die Aktivierung des kulturellen Lebens in unserer Gemeinde warten. So sicher wie das Amen in der Kirche, so steht im Wonnemonat Mai die Behandlung der **Jahresrechnung des Vorjahres** auf der Traktandenliste des Gemeinderates. Die Gemeinde kann und darf es sich nicht leisten, als Schuldner irgendwo «in der Kreide» zu stehen. An den Zahlen gibt es folglich nichts mehr zu rütteln, diese sind Geschichte. Hingegen geht es darum, die Ursachen von positiven oder negativen Abweichungen zu ergründen und die entsprechenden Konsequenzen für den Voranschlag des nächstfolgenden Jahres zu ziehen. Überschreitungen bis Fr. 30'000.- liegen in der Kompetenz des Gemeinderates. Es betrifft dies 61 Positionen. Kreditüberschreitungen über Fr. 30'000.- sind der Gemeindeversammlung zur Genehmigung zu unterbreiten. Es handelt sich um drei Konti im Totalbetrag von Fr. 306'106.-. Die Jahresrechnung 2001 schliesst nach Vornahme von 14 % (Vorjahr 8 %) Abschreibungen vom Verwal-

tungsvermögen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 406'975.50 (Vorjahr Fr. 201'315.25) ab. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 115'530.-. Wesentlich Anteil am guten Resultat hat die Tatsache, dass per 1.1.2002 das TV/UKW-Kabelnetz an die Gemeinschaftsantenne Weissenstein GmbH übertragen wurde. Aus dieser Spezialfinanzierung resultierte zugunsten der Gemeinderechnung 2001 ein neutraler Ertrag in der Höhe von Fr. 303'678.-. Der Gemeindeversammlung wird die Verwendung des Ertragsüberschusses wie folgt vorgeschlagen: Abschreibungen der Investitionen 2001 Fr. 387'858.85, Abschreibung Schulhaus Riedholz Fr. 19'000.-, Zuweisung am Eigenkapital Fr. 115.65. Dank den Abschreibungen, die über den Nettoinvestitionen liegen, und infolge Bevorschussungen von Er-schliessungskosten, die über den bis Ende Jahr belasteten Ausbauposten liegen, resultiert in der Rechnung 2001 ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 361'116.65. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 215.35 % (Vorjahr 104,84 %); Kapitaldienstanteil -0,13 % (Vorjahr 5,75 %); **Nettoschuld je Einwohner Fr. 621.68** (Vorjahr Fr. 776.60). In der Investitionsrechnung wurden lediglich Fr. 390'758.85 (Vorjahr Fr. 506'201.45) beansprucht, im Voranschlag waren Fr. 1'020'500.- vorgesehen. Hauptgrund für diese Differenz waren die Erneuerungen der Wasser- und Kanalisationsleitungen in der Schöpferstrasse. Diese wurden erst gegen Ende Jahr in Angriff genommen, so dass hier die Kredite in der Höhe von Fr. 440'000.- nicht beansprucht wurden. Weil sie nicht in den Voranschlag 2002 weitergeschrieben wurden, wird sich dies in der Rechnung 2002 negativ auswirken.

Otto Götschi
Gemeindepräsident

Verein Spielgruppe Riedholz



Wir sind eine Gruppe von 10 Kindern zwischen 3 und 5 Jahren und treffen uns 1 bis 2-mal in der Woche zum:

- **chnuuschte, chnüüble, chnätte**
- **singe, spiele, stritte**
- **gumpe, grütle, Gschichtli lose**
- **kämpfe, knuddle, kreische... und eifach zum luschtig ha!**

In der Spielgruppe kannst du mit gleichaltrigen Kindern spielen, malen und werken.

Während dieser Zeit kannst auch du viele lustige und interessante Stunden erleben.

Wir treffen uns im Spielgruppenraum im Untergeschoss der Turnhalle.

Für das folgende Schuljahr plant der Verein, parallel zur Raumspielgruppe eine Waldspielgruppe zu eröffnen. Nähere Infos über diese neue Form von Spielgruppe in der Natur erteilt Ihnen Senta Strausak gerne. Wenn du zwischen Mai 98 und August 99 geboren bist, kannst du dich bis am 8. Juni 02 für das Schuljahr 2002/3 anmelden. Anmeldeformulare liegen auf bei Käserei Emmenegger und Bäckerei Graber in Riedholz.

Für weitere Fragen stehen dir und deinen Eltern, Senta Strausak, Wald- und Spielgruppenleiterin, Tel. 032 6238723 und die Präsidentin Jacqueline Rüede, Tel.032 622 52 24, zur Verfügung.

Die Spielgruppe sucht immer wieder geeignete Spielsachen, wie z.B.: Bauernhof, Verkäuferladen und so weiter!

Telefon 032 623 87 23.

Kathrin Büschi arbeitete ein halbes Jahr in Bolivien

23. August 2001: Zum ersten Mal betrat ich den Comedor Alina Marcos der Niño Feliz-Stiftung in Santa Cruz de la Sierra, einer Millionenstadt im bolivianischen Tiefland. «Comedor» heisst etwa soviel wie «Esssaal»: Etwa 150 Kinder im Alter von drei bis 14 Jahren kommen täglich hierhin und erhalten eine warme Mahlzeit.

Hier würde ich also ein halbes Jahr arbeiten! Zum ersten Mal sah ich die blauen Tische und Bänke, die kleine Küche und den ausgedienten Kühlschrank, der nun zur Aufbewahrung der Materialien, die ich für meine Arbeit brauchte, in einer Ecke des Comedor stand. Und natürlich lernte ich auch gleich die ersten Kinder kennen. Ich mit Kindern arbeiten? Das war ja etwas ganz Neues! Ich hatte absolut keine Erfahrungen diesbezüglich. Eine grosse Herausforderung kam auf mich zu.

Aller Anfang ist schwer...

Ich wusste erst nicht so recht, was ich nun mit den Kindern tun sollte. Einen klaren Auftrag bekam ich nicht. Es hiess einfach: «Hier sind die Kinder. Tu etwas mit ihnen nach dem Essen.» Was sollte ich also tun? Ich war anfangs schlicht überfordert, oft war ich frustriert, dachte, dass ich für diese Aufgabe nicht geschaffen bin. Würde das je einfacher werden?

Und wie die Antwort auf meinen grossen Wunsch stand nach einem Monat plötzlich Nele aus Belgien

im Comedor. Auch sie kam als Freiwillige hier arbeiten. Es war so viel einfacher zu zweit! Neue Ideen, Arbeits-teilung, Aufteilung der Kinder in Alters- gruppen... Und natürlich hatte ich in der Zwischenzeit schon einiges dazugelernt. Ich kannte die Kinder besser, lernte, mit ihnen um-zugehen, hatte klarere Vorstellungen und Pläne, was ich mit ihnen machen wollte. Auch mein Spanisch hatte sich verbessert.

Wir spielten mit den Kindern, lösten Rechenaufgaben, lasen Geschichten, bastelten, sangen, brachten ihnen Englisch bei... Wir konnten sogar mit ihnen in den Zoo gehen, einmal ins Kino, in den Zirkus. Grosse Erlebnisse für diese Kinder, die aus sehr armen Verhältnissen stammen. Sie wohnen in kleinen, schäbigen Hütten, oft ohne Strom und fliessendes Wasser. Die meisten Kinder arbeiten: Blumen verkaufen, Laden hüten, Auto putzen...

Tag für Tag fiel mir der Umgang mit den Kindern leichter, sie wuchsen mir immer mehr ans Herz. Sie vertrauten mir, erzählten mir von ihren Problemen, und vor allem zeigten sie mir, dass sie mich schätzten und mochten.

Ein halbes Jahr ging schnell vorbei, und so hiess es schon bald Abschied nehmen. Ich war wiederum überfordert - diesmal in einem ganz anderen Sinn. Es fiel mir schwer zu gehen, und auch die Kinder hätten mich am liebsten dort behalten. Sie schrieben und malten Abschiedsbriefe, fragten



mich immer wieder, wann ich zurück kommen werde.

Nun bin ich also zurück in Riedholz. Ich habe sehr viele Eindrücke und Erinnerungen mitgebracht. Vieles sehe ich nun mit anderen Augen an, vor allem aber hat sich mein Umgang mit Kindern verändert. Glücklicherweise habe ich weiterhin Kontakt mit der Stiftung - als Koordinatorin der Paten der Schweiz. Und so steht eines fest: Eines Tages werde ich zurückkehren zu den Kindern von Niño Feliz!

Kathrin Büschi

Falls Sie interessiert sind, eine Patenschaft für ein Kind der Stiftung Niño Feliz zu übernehmen, melden Sie sich unverbindlich bei mir. Tel.032 623 84 10 oder kbueschi@hotmail.com.



Rolf Hug Schützenweg 6
Geschäftsführer 4528 Zuchwil
Tel. 032 685 67 57
Natel 079 422 68 67
Fax 032 685 15 71
hug@solnet.ch
www.solnet.ch/~hug



Lebensversicherung und Vorsorge.
Sicherheit für morgen – einfach und unkompliziert. **MobiLife**

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Solothurn, Wengstrasse 26
4502 Solothurn, Telefon 032 625 83 83

Ihr Versicherungsberater:
Beat Karlen, Riedholz - Telefon 032 621 54 92

Brigitte Egger lebt mit dem Downsyndrom



hs. Wer regelmässig das Bipperbähnli benützt, sei es um sich zur Arbeit zu begeben oder eben umgekehrt, um wieder nach Hause zu gelangen, der wird mit Sicherheit ab und zu Brigitte Egger begegnen. Brigitte fährt auch jeden Morgen zur Arbeit. Nichts Besonderes, oder doch? Brigitte Egger ist geistig behindert, sie leidet am sogenannten Downsyndrom, aber mit Hilfe ihrer Eltern hat sie recht gut gelernt ihren Alltag zu bewältigen. Ganz ruhig sitzt sie im Zügli - fast immer am gleichen Platz - sie scheint keinen Stress zu kennen, und wer sich mit ihr auf ein Gespräch einlässt, dem gibt sie freundlich Auskunft: «Weisch, i schaffe halt i de Vebo in Zuchwil.» Ein Kleinbus der geschützten Werkstätte fährt die Behinderten vom und zum Bahnhof in Solothurn, von wo aus sie sich dann individuell nach Hause begeben. Brigitte hat gelernt, dass sie in Riedholz aufs Knöpfli drücken muss, um das Bähnli verlassen zu können, und was sie einmal gelernt hat, vergisst sie nicht mehr. Aber manchmal passiert Unvorhergesehenes. Unzulänglichkeiten der Technik, wie Stromausfall, Karambolagen, Türen, die sich nicht öffnen lassen, stellen Brigitte eine Falle, und schon gerät die tägliche Routine etwas ausser Kontrolle.

Eggers geraten dann nicht gleich in Panik, sie schätzen diese Risiken vernünftig ein und können gut damit umgehen. Brigitte ist noch nie verloren gegangen, meint Fides Egger, ihre Mutter. Schon öfters haben aufmerksame Mitmenschen weitergeholfen.

Vieles ist anders

Brigitte führt ein weitgehend «normales» Leben und doch ist vieles anders. Ihre Eltern, Fides und Fred Egger, beschreiben sie als fröhlich, hilfsbereit und nie schlecht gelaunt, mit einem ganz feinen Sensor für andere Menschen. Wenn sie spürt, dass man sie gern hat, muss man ganz schön robust sein, um von ihrer herzlichen Umarmung nicht erdrückt zu werden, anderen reicht sie die Hand ganz kühl. Selten reagiert sie «aufmüpfig», das freut dann ihre Mutter, denn es beweist, dass sie einen eigenen Willen besitzt. Brigitte hat Fähigkeiten, um die man sie beneiden könnte. Mit ihrem ausgeprägten Ordnungssinn weist sie jedem Ding seinen speziellen Platz zu und das wird peinlich genau eingehalten. Ihr phänomenales Gedächtnis lässt sie niemals einen Namen oder eine Person vergessen, auch nach Jahren nicht. Aber sie kann weder lesen noch schreiben, und im Umgang mit den Zahlen schafft sie es gerade mal auf vier, z.B. um zu Hause den Tisch zu decken. Nach Feierabend zieht Brigitte sich meistens in ihr hübsch eingerichtetes Zimmer und wohl auch in ihre eigene Gedankenwelt zurück. Sie spielt Xylophon oder spricht mit ihren Puppen und lässt im Selbstgespräch den Arbeitstag Revue passieren. Menschen wie Brigitte benötigen ein hohes Mass an Pflege und Fürsorge

und sie bestimmen den Tagesablauf einer Familie. Für Eggers war von Anfang an klar, Brigitte sollte zu Hause und nicht in einem Heim aufwachsen. Aber da waren ja noch drei andere Kinder, die ihre Ansprüche stellten und betreut werden wollten. Eggers haben diesen Spagat geschafft, und so ist denn auch das Verhältnis zwischen Brigitte und ihren Geschwistern, mittlerweile auch Nichten und Neffen, sehr herzlich und sie pflegen intensiven Kontakt untereinander. Aber so einfach war das nun alles doch wieder nicht. Fides und Fred Egger haben viel Zeit investiert um ihrem behinderten Kind die elementarsten Spielregeln des Zusammenlebens beizubringen. Viel Liebe und Geduld war nötig, sie haben die Prognose «bildungsunfähig» nicht akzeptiert und nie aufgehört Wege zu suchen, um Brigitte zu fördern.

Es gab keine Bildungsmöglichkeit im Kanton Solothurn

Fides Egger erinnert sich an die Geburt und die Zeit danach. «Ihr Kind ist mongoloid». Diese harte Diagnose löste bei ihnen, wie bei allen Eltern einen Schock, Trauer und Verzweiflung aus. Nicht gerade sensibel meinte der Hausarzt: «So ein Kind wäre am besten auf einem Bauernhof aufgehoben, denn Aussichten auf Bildung gibt es nicht.». Nachdem Fides und Fred Egger diese erste, schwierige Phase hinter sich gebracht hatten, akzeptierten sie das Kind, das so anders war und liebten es wie ihre gesunden Kinder. Diese Liebe bekamen sie tausendfach zurück. Brigitte lehrte sie, worauf es im Leben wirklich ankommt. Zu dieser Zeit gab es im Kanton Solothurn noch keine Sonderschu-

le. Als Brigitte ins Schulalter kam, betreute eine Heilpädagogin einige Kinder stundenweise in ihrer Privatwohnung. Aus dem Kontakt den die Eltern dieser Kinder untereinander pflegten, entwickelte sich dann die solothurnische Elternvereinigung zur Förderung geistig Behinderter. Fred Egger war ihr erster Präsident. Erst auf Initiative dieser Elternvereinigung wurde die heilpädagogische Sonderschule gegründet und in Zusammenarbeit mit Pro Infirmis ist dann auch eine Arbeitsgruppe zur Früherfassung entstanden.

Heute ist Fred Egger überzeugt, dass durch möglichst frühe Förderung viel mehr erreicht werden kann und Behinderte besser in unsere Arbeitswelt integriert werden können. Brigitte führt ein ausgefülltes Leben. In ihrer Freizeit macht sie mit Begeisterung von verschiedenen Angeboten des Freizeitclubs Gebrauch. Schwimmen, Turnen, Tanzen und Musizieren stehen auf dem Programm. Sogar an Behinderten-Sportwettkämpfen in Magglingen hat sie schon teilgenommen, wo ihr immer eine gute Fitness attestiert wird. Kein Wunder, gehören doch lange Wanderungen, meistens am Arm ihres Vaters, zu ihren Aktivitäten. Haben sich Eggers manchmal gewünscht mehr Zeit für ihre eigenen Interessen zu haben? «Sicher wäre unser Leben ohne Brigitte anders verlaufen, aber sie war nie eine Last

für uns.» meinen Fides und Fred Egger übereinstimmend. Früher machten sie Ferien gemeinsam mit der ganzen Familie. Heute, wo alle Kinder ausgeflogen sind und Brigitte die Möglichkeit hat, an gut geführten Lagern teilzunehmen, können sie ihre vielfältigen Interessen nicht nur aus Büchern befriedigen, sondern auf Reisen vieles bestaunen, was sie schon immer gerne sehen wollten. Auch die Nachbarschaftshilfe klappt ganz vorzüglich, wenn einmal Not am Mann ist. Dafür sind Eggers dankbar. Natürlich gibt ihnen auch die VEBO mit ihrer festen Tagesstruktur den nötigen Freiraum, um den eigenen Geschäften nachzugehen.

Wir sind froh über die gut geführte VEBO

«Vor 30 Jahren wurde die VEBO gegründet und in Olten die erste Werkstatt eröffnet,» berichtet Fred Egger, der damals die Elternvereinigung im Verwaltungsrat vertrat. Später wirkte er auch beim Landkauf für den Bau der VEBO in Zuchwil mit. Brigitte arbeitet also in der VEBO, und das seit bald 30 Jahren. Wenn sie ihre Arbeitsstätte betritt, lässt sie die Welt «draussen» hinter sich. Sie wird gleichsam ein anderer Mensch. Selbstbewusst widmet sie sich ihrer Arbeit, welche natürlich von den Betreuern ihren Fähigkeiten angepasst wurde.



Stolz liefert sie am Ende des Monats ihr Zahntagssäckli zu Hause ab - bei Eggers stets ein Ritual. «Hesch de Tascherechner parat?» fragt sie ihren Vater und mit einem Handschlag wird die ordnungsgemässe Abrechnung besiegelt. «Und jez gö mir no eis go zieh!..»

Es ist viel zu wenig bekannt, dass die VEBO wie ein Unternehmen auf privatwirtschaftlicher Basis geführt wird und selbsttragend ist. Vom «Tütenkleben - Image» ist sie längst weggekommen, denn sie ist mit modernsten Fertigungsanlagen ausgestattet und macht sogar eigene Erfindungen. Fred Egger erwähnt, dass 32 verschiedene Berufsabschlüsse möglich sind. Die VEBO bietet Menschen mit geistiger, aber auch solchen mit körperlicher Behinderung oder psychischen Problemen eine geschützte Tagesstruktur. Wie sieht die Zukunft von Brigitte Egger aus? Natürlich haben sich ihre Eltern angesichts ihres fortgeschrittenen Alters über den Ablösungsprozess Gedanken gemacht und verschiedene Szenarien durchgespielt. Welches dann schlussendlich zum Zug kommt, wollen sie dem Schicksal überlassen. Ein ganzes Leben haben sie sich mit dem Thema Behinderung befasst, viele interessante Menschen kennengelernt und viel von dem, was sie gegeben haben, wieder zurück-

Downsyndrom

Menschen mit dem Down-Syndrom haben in jeder Körperzelle 47 Chromosomen, während jede normale Körperzelle 46 Chromosomen besitzt. Die Ursache der falschen Zellteilung ist bis heute unbekannt. Der Name geht auf den englischen Arzt H. Down zurück. Er prägte auch den unkorrekten Begriff Mongolismus. Das typische Aussehen erinnerte ihn an die Bevölkerung der Mongolei.

Riedholz hat wieder eine Kulturkommission

Nun ist es soweit - Riedholz hat wieder eine Kulturkommission. Sie besteht aus fünf motivierten Mitgliedern und ist bereits emsig am Arbeiten.

Präsidentin: Denise Wanner
 Vize-Präsidentin: Ulrike Klaus-Unger
 Aktuarin: Margrit Fritsch-Weber
 Beisitzerin: Marianne Steimer-Dubach
 Ressortverantwortlicher Kultur und Sport: Bernhard Vuille
 Wir suchen Menschen in der Ge-

meinde Riedholz, die sich in irgend einer Form als Musiker, Künstler oder als leidenschaftliche Sammler betätigen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, würden wir Sie gerne kennen lernen.

Warum wir gerade Sie suchen, erklärt Ihnen gerne Frau Ulrike Klaus-Unger, Schöpferstrasse 21
 Telefon 032 621 49 02
 Wir freuen uns natürlich auch sonst

über möglichst viele Kontakte mit allen anderen Bewohnern von Riedholz.

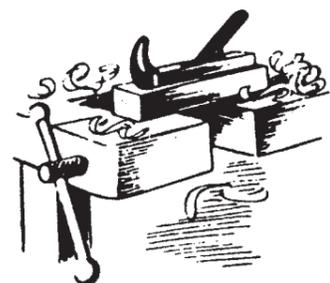
Bis bald bei unserem nächsten Anlass oder einfach so irgendwo im Dorf...

Ihre Kulturkommission

Attisholz
 RESTAURANT

Ob zu einem tête-à-tête, einem Festessen im Familienkreis, einer kleinen Zwischenverpflegung oder einem Businesslunch, - wir freuen uns, Sie mit Köstlichkeiten aus Küche und Keller zu verwöhnen.

REGULA UND JÖRG SLASCHEK - HÜGLI
 4533 RIEDHOLZ TEL 032 623 06 06 FAX 032 623 06 07



Zimmerei Bedachungen Bestattungen

Josef Zuber

Bündten 8, 4524 Günsberg
Telefon 032 637 11 77
Telefax 032 637 22 64

Schützengesellschaft Riedholz

Am 22. März 2002 wurde zur 115. Generalversammlung der Schützengesellschaft Riedholz ins Restaurant zur Post eingeladen. Der Präsident Fritz Uhlmann führte souverän durch die lange Traktandenliste.

Bei den Auszeichnungen der Vereinsmeisterschaft ist einer speziell aufgefallen. Das ist unser Schützenmeister Markus Morand. Er gewinnt den Kurt Müller Wanderpreis vor Anton Weber und Georg Stampfli. Im Leberberger A und B Stich ist ebenfalls Markus Morand der Erste, gefolgt von Anton Weber und Edi Cartier. Den Vancouvermatch gewinnt Markus vor Edi und Anton. Auch den freien Wanderpreis gewinnt Markus vor Edi und Anton.

Das höchste Resultat erzielte im Sektionsstich am Solothurner Kantonalschützenfest Singer Kurt mit 74 Punkten vor Laffer Alfred mit 72 Punkten. Recht herzliche Gratulation noch einmal allen ausgezeichneten Schützinnen und Schützen. An dieser Stelle möchten wir auch allen Anwohnern für Ihr Verständnis der Gesellschaft gegenüber danken. Der Gemeinde wie auch den Behörden danken wir für die grosszügigen Zuwendungen.

Das Eröffnungsschiessen vom 28. April 2002 hat in Sachen Spitzenresultate

Vereinsgeschichte geschrieben. Der Einladung folgten 45 Schützinnen und Schützen, die sich in 9 Gruppen und natürlich im Einzelwettkampf einen spannenden Wettkampf lieferten.

Gruppenrangliste:
 1. Sportschützen alt 227 Punkte
 2. Sigger 214 Punkte
 3. Sportschützen jung 210 Punkte

Weiter sind die Gruppen Weiher, Frösche, Jungschützen, Männerturnverein, Team FdP und Weidmannsheil rangiert. Da es bei den Behördenmitglieder für eine zweite Gruppe nicht genügend Schützen hatte, wurde der Gruppeneinsatz den Jungschützen zugesprochen. Recht herzlichen Dank an die Gemeinde! Wie schon erwähnt geht das diesjährige Eröffnungsschiessen in die Geschichte ein. Musste doch zum Auswerten der Rangliste nach den geschossenen Punkten noch der Tiefschuss und das Alter berücksichtigt werden.

Einzelrangliste:
 1. Singer Rolf 40 Punkte 100 Tiefschuss
 Jg. 61 Standartgewehr

2. Weber Anton

40 Punkte 98 Tiefschuss
 Jg. 43 Karabiner

3. Müller Heinz 40 Punkte 98 Tiefschuss
 Jg. 53 Standartgewehr

4. Flückiger Kurt 40 Punkte 96 Tiefschuss
 Jg. 51 Standartgewehr

5. Baumgartner Hugo 40 Punkte 92 Tiefschuss
 Jg. 48 Standartgewehr

6. Fretz Beat 40 Punkte 92 Tiefschuss
 Jg. 53 Standartgewehr

7. Siegenthaler Walter 40 Punkte 92 Tiefschuss
 Jg. 58 Standartgewehr

Recht herzliche Gratulation für die ausgezeichneten Resultate. Zu guter Letzt danken wir nochmals allen, die sich für den Schiesssport interessieren, sich für ihn einsetzen und aktiv oder passiv unseren Verein unterstützen.

Heinz Schneeberger

Eva Valli verlässt die Schule Riedholz

Nach mehr als 30 Jahren Kindergarten hat sich Eva Valli entschieden, Ausschau nach etwas Neuem zu halten und hat ihre Stellung als Kindergärtnerin auf das Schuljahr 2002/3 gekündigt. Obwohl wir den Entscheid verstehen, bedauern wir diesen

Schritt sehr. Durch ihre behutsame, einfühlsame und kompetente Art hat Eva es verstanden, die Kinder vertrauensvoll in eine Gemeinschaft ausserhalb des Elternhauses einzuführen und ihnen einen guten Start in die Schule zu ermöglichen.

Wir wünschen Eva Valli weiterhin alles Gute und danken herzlich für die immense Arbeit.

Die Schulleitung
 Lotti Hess, Alfred Wahlen

Riedholz leistet sich eine gute Schule



Treffen Gemeinderat inkl. Ersatzmitglieder - Schulkommission (SK) - Lehrerschaft inkl. dienstbare Geister vom 11. März 2002 im Schulhaus

hh. Worum ging es bei diesem erstmaligen Treffen? Auf Anregung durch den Gemeindepräsidenten und die Lehrerschaft wollte man den Behörden die Schulräume und das Schulhaus zeigen, über den momentanen Entwicklungsstand der Schule orientieren und die Lehrpersonen und ihre Arbeit vorstellen. Dass das eine sinnvolle Idee war, zeigt sich allein schon durch die Tatsache, dass die Schule in Riedholz 45% der Gemeindesteuer erfordert - und das waren im letzten Jahr immerhin 1'715'000 Franken. Was liegt da näher, als den Verantwortlichen unserer Gemeinde zu zeigen, wohin dieses Geld fliesst? In seiner kurzen Eröffnungsrede erwähnte Otto Götschi aber ebenso klar, dass die Finanzen nur einen Teil des Unternehmens Schule ausmachen. Die Gemeinde schaffe damit einen vernünftigen Rahmen, der es der Lehrerschaft und den Eltern ermögliche, eine «gute Schule» zu führen. Wesentlich sei dabei allein das Ergebnis. Und das lässt sich sehen. Oder haben Sie gewusst,

dass unsere Schule weitherum als Modellbeispiel einer klar strukturierten «Geleiteten Schule» gilt? (siehe Kasten) Dass sie als erste Schule im Kanton einen vom Bundesamt für Gesundheit gesprochenen finanziellen Beitrag in der Höhe von vorerst 1'500 Fr. - eine zweite Tranche in gleicher Höhe ist unterwegs - dafür erhalten hat, dass sie aufgrund der Schülerpartizipation beim Projekt «Pausenplatzgestaltung» als «gesundheitsfördernde Schule» eingestuft ist? (siehe Kasten) Dass bereits eine einzelne Schülerdelegation mit zwei Lehrerinnen eines ihrer Projekte sehr erfolgreich in der Stadt Luzern den dortigen Schulen vorgestellt hat? (siehe Schülerbericht dazu in dieser Nummer) Der Stolz über das bisher Erreichte war dann auch in allen Teilen dieses sehr informativen Abends herauszuhören. Noch fast deutlicher merkte man, dass da ein sehr motiviertes Team an der Arbeit ist - so deutlich, dass eine der ersten Fragen in der anschliessenden Runde lautete, wie man diese Harmonie unter der Lehrerschaft auch im Hinblick auf kommende Pensionierungen erhalten könne? Antwort der Schulleitung: «Wir dürfen entscheidend mitreden bei der Aus-

von links: Marc Järmann, Eva Valli, Fredi Wahlen, Regina Füeg, Lotti Hess, Marianne Dreier, Pascale Küpfer, Karin Decker und Christoph Schmid

wahl neuer Lehrkräfte.» Das dürfte auch die wesentliche Voraussetzung für die Verwirklichung eines Leitsatzes unserer Schule sein, der da heisst: **Das Verhalten der Lehrkraft fördert das Vertrauen und die Sicherheit des Kindes. Entscheidend ist das Lernklima.**

Qualitätssicherung

Lotti Hess mit Alfred Wahlen (momentane Schulleitung) und Markus Jenal (SK-Präsident) mit Martin Müller (SK-Mitglied und Gemeinderat) erklärten, wie die Schule versucht, ihre hochgesteckten Ziele zu erreichen:

- Beratung der anfallenden

Geschäfte laut Jahresplan in den wöchentlichen Teamsitzungen der Lehrkräfte (immer dienstags 16-18 Uhr, Spurguppen haben aktuelle Probleme bereits vorgespurt)

- SCHILLW = Schulinterne Lehrerinnen und Lehrer-Weiterbildung (Leitfaden vom Kanton): mindestens drei gemeinsame Schillw -Tage pro Jahr, je zur Hälfte in der schulfreien Zeit und während der Unterrichtszeit. Hier wird vor allem am Leitbild der Schule gearbeitet.

Für Riedholz aussergewöhnlich: im Schnitt einmal pro Jahr zusammen mit der Schulkommission!

- Gegenseitige Schulbesuche:

Die Lehrer besuchen sich gegenseitig im Unterricht und besprechen im Team das Gesehene. Jedes SK-Mitglied besucht mindestens einmal pro Jahr die ihm zugeteilten Lehrkräfte und notiert die Eindrücke auf einem gemeinsam erarbeiteten Fragebogen. Auswertungen darauf zusammen mit dem Lehrerteam.

- Schülerpartizipation:

Schüler reden bei allen Projekten mit. Pro Klasse gibt es daneben 2 Delegierte, die sich monatlich einmal zur Besprechung hängiger Probleme aus Schülersicht treffen. Weiterleitung an Schulleitung. Ein- bis zweimal pro Jahr Gesamtversammlung der Schülerschaft.

- Elternmitarbeit:

Schulbesuche durch Eltern sind jederzeit möglich, freiwillige Mitarbeit bei Schulprojekten. Erarbeiten von Projekten zusammen mit der Lehrerschaft; momentan sind 8-9 Eltern im Projekt «Vertrauen und Sicherheit» freiwillig



von links: Lotti Frey, Margrith Christen, Brigitte Géraud und Yvonne Stamm



von links: Otto Götschi (Gemeindepräsident), Lotti Hess (Schulleitung), Markus Jenal (Schulpräsident) und Fredi Wahlen (Schulleitung)

engagiert. Plan für später: Elternrat!

Beispiel Schülerpartizipation

Projekt : Pausenplatzgestaltung nach Schulhausneubau
Die Kinder äussern ihre Wünsche für den Ausbau des Pausenplatzes und fertigen dazu im Werken Modelle an. Gemeinsames Erarbeiten des Wünschbaren und darauf des Möglichen innerhalb des gegebenen Finanzrahmens. Einbezug eines externen Fachmannes. Beschlüsse über das Machbare. Planung der Ausführung in Arbeitsgruppen. Einbezug der Eltern: über die Hälfte aller Eltern haben sich tatkräftig an der Ausführung beteiligt. Nebeneffekt: man trägt eher Sorge zum Selbstgebauten! Dieses Projekt hat den Bundesbeitrag erhalten und wurde kürzlich in Luzern vorgestellt.

Beispiel Elternmitarbeit

Die freiwillige Elterngruppe für das Projekt «Vertrauen und Sicherheit» hat in vielen Sitzungen 2 Fragebogen ausgearbeitet, die von den einzelnen Schülern und von ihren Eltern Auskunft darüber verlangen, wie sie die Schule in Bezug auf Vertrauen und Sicherheit erleben. Antworten bewusst anonym, aber durchaus mit dem Namen der jeweiligen Lehrkraft. Auswertung der Bogen im Lehrerteam und der Elterngruppe, dadurch Erfassung des Ist-Zustandes, daraus Formulierung von Zielen zur Verbesserung, Massnahmen zu deren Erreichung und nach einem Jahr die zweite gleiche Umfrage, die zeigen soll, ob eine Verbesserung erreicht wurde.

Eigentlich könnte man hier noch ein drittes geglücktes Beispiel von Partizipation anfügen: dasjenige von Gemeindebehörde und Schule. Durch die kluge Vernetzung der beiden Institutionen - Scharnierpunkte sind Markus Jenal als Schulpräsident

und Martin Müller, Gemeinderat und SK-Mitglied - ist eine Zusammenarbeit entstanden, die ebenfalls auf Vertrauen und daraus wachsender Sicherheit beruht.

Beim anschliessenden Rundgang stellte sich jede Lehrkraft in ihrem eigenen Schulzimmer vor und orientierte dabei auch über gerade laufende Arbeiten. Ein gluschtiges Buffet - einladend zusammengestellt durch Ruth Bigler - erfreute darauf die Teilnehmer und stärkte sie zur abschliessenden Fragerunde. Ein gelungener Abend!

Geleitete Schule

Geleitete Schule heisst, dass Schulkommission und Lehrerschaft Kompetenzen geregelt haben, dass die Schulleitung neben dem Organisatorischen auch fürs Pädagogische zuständig ist, dass die Lehrkräfte gewillt und gewohnt sind, überdurchschnittlich Verantwortung und Mehrarbeit auf sich zu nehmen, um aktiv die eigene Schule zu gestalten. Die Schule Riedholz ist seit 10 Jahren eine Geleitete Schule.

Gesundheitsfördernde Schule

Unsere Schule ist seit zwei Jahren Mitglied im «Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen». Das Bundesamt für Gesundheit unterstützt darin gesundheitsfördernde Massnahmen im Schulbereich. Dabei sind vor allem Massnahmen gemeint, die die psychische Gesundheit der Schüler fördern. Zufriedene Schüler sind bessere

Rückblende



A



B



C



D



E



F



G



H

A Behördenabend - eine willkommene Gelegenheit zu neuen Kontakten

B Architektonische Vielfalt im Längacker-Quartier

C Ulrich Knellwolf, Pfarrer und preisgekrönter Schriftsteller, las vor zahlreichem Publikum im Begegnungszentrum Riedholz.

Der bekannte Autor vermochte mit seinen lebendigen und erheiternden Geschichten aus unserer näheren

und weiteren Umgebung und einer Kostprobe aus seinem neuen Roman «Den Vögeln zum Frass» die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen.

D Folgen geistiger Armut: Billige TV-Entsorgung im Wald.

E Die Beute des Jahrgangs 1983! Wem gehört wohl was?

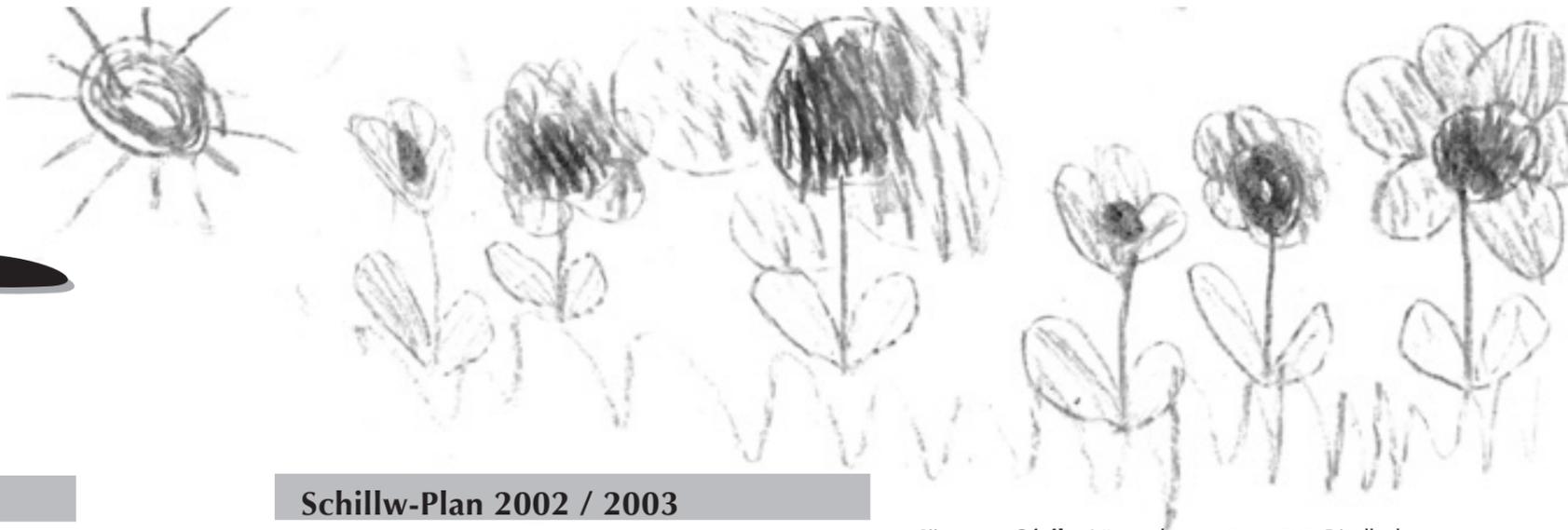
F Klein aber fein war die Gesellschaft der Neuzuzüger, welche der Einladung der Einwohnergemeinde zu einem Begrüssungs-Imbiss ins Restaurant Attisholz gefolgt war. Umso besser bot sich die Gelegenheit, mit den anwesenden Behördevertretern interessante Gespräche zu führen.

H Opernabend in Riedholz: Die Zweit- und Drittklässler führen Mozarts Zauberflöte auf.

G «Wenn i de einisch nünzgi bi, dörf't'r es Personepoträt vo mir mache» - so Hermann Bettschen. Dazu kam es leider nicht mehr, jetzt erinnern nur noch die dem Verfall preisgegebenen Bänkli an unseren liebenswerten Mitbürger.

SCHUL-Info

Schuljahr 2002 / 03



Die Schule Riedholz stellt sich vor:

- **Kindergarten:** 1 Abteilung für 5-Jährige
1 Abteilung für 6-Jährige
- **Primarschule:** 1. bis 6. Klasse
- Die **Oberstufe** befindet sich in der Kreisschule Unterer Leberberg in Hubersdorf
- Die **Kleinklasse** ist in die Primarschule integriert.
- Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, erhalten **Deutschzusatzunterricht**.
- Die **Fachlehrkraft** betreut Kinder, die vorübergehende Schwierigkeiten in den Fächern Deutsch oder Mathematik zeigen.
- Kindern, die spezifische Probleme mit der Sprache haben, werden von der **Logopädin** gefördert.
- Die **Einführungsklasse** und die **Musikschule** werden regional im Unteren Leberberg organisiert.

Wir sind eine geleitete Schule

Die **Bürostunde der Schulleitung** findet montags von 16.00 bis 18.00 Uhr im Lehrerzimmer statt.

Zur geleiteten Schule gehört die **Qualitätsentwicklung**.

- Sie umfasst:
- gezielte Weiterbildung der Lehrpersonen
 - Teamziele
 - persönliche Ziele jeder Lehrperson
 - gegenseitige Unterrichtsbesuche
 - Mitarbeit der Eltern
 - Mitarbeit der Kinder

Abgeleitet vom Leitsatz:

«Das Verhalten der Lehrperson fördert das Vertrauen und die Sicherheit der Kinder», befasst sich die Schule künftig mit dem Thema «Über- und Unterforderung von Kindern»

Kindergarten	Regina Füeg
1. Kl. / 2. Kl.	Lotti Hess, Christoph Schmid
2. Kl. / 3. Kl.	Marianne Dreier, Karin Decker
4. Kl.	Fredi Wahlen, Cécile Järmann
5. Kl.	Christoph Schmid
6. Kl.	Marc Järmann

Ferienordnung 2002 / 2003

Beginn Schuljahr: Montag, 12. 8. 2002

Herbstferien	Freitag, 27. Sept. 02 bis Montag, 21. Okt 02
Weihnachtsferien	Freitag, 20. Dez. 02 bis Montag, 6. Jan. 03
Winterferien	Freitag, 31. Jan. 03 bis Montag, 17. Feb. 03 (neu 2 Wochen)
Frühlingsferien	Freitag, 4. April 03 bis Dienstag, 22. April 03
Sommerferien	Freitag, 4. Juli 03 bis Montag, 11. August 03

Wichtige Termine:

Schulfeier 02	Freitag, 28. Juni 2002
Dorf-Olympiade	Samstag, 24. August 2002
Expo 02-Tag	Dienstag, 10. Sept. 2002
Waldtag	Freitag, 27. September 2002 (findet bei jeder Witterung statt)
Tag des Kindes	Mittwoch, 20. November 2002
Schulweihnachten	Dienstag, 17. Dezember 2002
Elternabend der gesamten Schule	Mittwoch, 12. März 2003
Schulfeier 03	Freitag, 27. Juni 2003

Schillw-Plan 2002 / 2003

(Schulhausinterne Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung)

15. August 02	Donnerstag Maria Himmelfahrt
16. August 02	Freitag (unterrichtsfrei)
12. März 03	Mittwoch (unterrichtsfrei) am Abend: Elternveranstaltung
29. Mai 03	Donnerstag Auffahrt
30. Mai 03	Freitag (unterrichtsfrei)

Adressen:

Primarschule Riedholz
Tel. 032 623 43 70, Fax 032 623 43 69

Schulleitung, Lotti Hess, Fredi Wahlen
Tel. 032 623 43 70

Präsident Schulkommission
Markus Jenal, Wylweg 36, 4533 Riedholz
Tel. 032 623 79 85

Lehrkräfte
Dreier Marianne, Schmiedengasse 11, 4629 Fülenbach
Tel. 062 926 29 17

Decker Karin, Sonnenrainweg 5, 4514 Lommiswil
Tel. 032 641 25 54

Füeg Regina, Herzimatt 606, 4712 Laupersdorf
Tel. 062 391 18 61

Hess Lotti, Balmfluhstr. 331, 4524 Günsberg
Tel. 032 637 21 01

Järmann Marc, Hasenstr. 4, 4533 Riedholz
Tel. 032 623 26 05

Järmann Cécile, Längackerstr. 24, 4533 Riedholz
Tel. 032 621 31 88

Küpfer Pascale, Loretostr. 13, 4500 Solothurn
Tel. 032 621 60 58

Schmid Christoph, Gehacker 135, 4524 Günsberg
Tel. 032 637 28 09

Wahlen Fredi, Sonnenrainstr. 30, 4533 Riedholz
Tel. 032 622 34 67

Hauswart

Weber Urs, Lochzelgli 31, 4542 Luterbach
Tel. 079 235 72 86

Deutschzusatz

Frey-Frei Lotti, Ahornstr. 13, 4533 Riedholz
Tel. 032 622 77 03

Integrierte Kleinklasse

Géraud Brigitte, Baselstr. 1, 4534 Flumenthal
Tel. 032 637 25 05

Fachlehrkraft

Christen Margrith, Ritterstr. 11, 4533 Riedholz
Tel. 032 622 32 58

Logopädie

Stamm Yvonne, Bürenstr. 9, 3317 Limpach
Tel. 031 769 03 39

Leitung Musikschule

Denis Ibrahim, Lerchenweg 1, 4533 Riedholz
Tel. 032 622 82 50

Schularzt

Klassenzuteilung 2002 / 2003

Schillw-Plan

«Comme tü wö» lautete das Motto der Fastnacht 2002



Nach einer Vorstandssitzung lautete unser Motto «Comme tü wö, comme woi, mir mache was mir wöi, come stai, quattro cinque sei». Man konnte es schon am Motto entnehmen. Wir ließen uns vom Karneval in Venedig inspirieren. Also gingen wir als hellblaue, glatzköpfige, moderne, Solothurianer Venezianer

an die Solothurner Fastnacht. Wer uns am Umzug nicht begutachten konnte und immer noch nicht weiss, wie unser Sujet aussah oder was für Aktivitäten wir haben, der hat immer noch die Möglichkeit.

Besuchen Sie unsere Homepage unter www.wsr.ch.

Auf unserer Seite finden Sie das

aktuelle Vereinsgeschehen, Fotoalben, Auftritte, Anlässe und Events und noch viel, viel Wissenswertes der Weihere Schränzer Riedholz.

Weihere Schränzer
Thomas Nyffenegger

Die lustigen Seniorinnen aus Spreitenbach



Zu einem unterhaltsamen Nachmittag mit den «Lustigen Seniorinnen aus Spreitenbach» waren am 22. März 2002 alle Senioren und Seniorinnen aus dem Unterleberberg

nach Flumenthal eingeladen. Gut zwei Dutzend Interessierte aus Riedholz genossen mit sechzig anderen aus der Region das abwechslungsreiche Programm.

Die Damen aus Spreitenbach begeisterten mit beschwingten Tänzen (natürlich in entsprechenden Kostümen) zu Schlagern und mit lustigen eigenen Gedichten. Zwischendurch wurden gemeinsam einige Lieder gesungen. Vor versammeltem Publikum hielt Frau Arnold für Ihre Bühnenpartnerin Frau Zürer eine liebenswürdige Rede und überreichte ihr ein Präsent zum zehnjährigen Bühnenjubiläum. Mit kräftigem

Applaus und schönen Blumensträußen verliessen die lustigen Seniorinnen die Bühne und an den schön gedeckten Tischen wurde ein feines Zvieri aufgetragen.

Ein sicher gelungener Anlass, der manchen Lacher entlockte und bestimmt viel Freude gebracht hat.

Oekumenische Frauengruppe
Riedholz

Ein neues Regenwasserentlastungsbauwerk im Attisholzswald

Im Attisholzswald, in der Geländesenke zwischen der Bahnhaltestelle und dem Tennisplatz der Atisholz AG, wurde eine neue Regenwasserentlastungsanlage erstellt. Die Aufgabe dieses Bauwerkes ist, die beträchtlichen, bei Regenwetter direkt in die Aare zu entlastenden Abwassermengen mittels eines Regenwassersiebes von größeren Abwasserinhaltsstoffen (Papier, Textilien und dergleichen) zu befreien.

Warum diese neue Anlage, welche rund 530'000 Franken kostet und dieses Frühjahr in Betrieb ging, notwendig wurde, wird im Folgenden erklärt.

Auf der Abwasserreinigungsanlage ARA Riedholz fällt momentan bei Trockenwetter eine Abwassermenge bis zu 20 Sekundenlitern an. Die Anlage ist für eine Menge von 15 bis 35 Sekundenliter bei Trockenwetter und 63 Sekundenliter bei Regenwetter dimensioniert.

Das Betriebspersonal der Holinger AG stellte fest, dass bei Regenwetter häufig eine Abwassermenge von über 200 Sekundenliter in die ARA fliesst. Dadurch entstehen betriebliche Probleme und die Reinigungsleistung der Anlage wird erheblich herabgemindert. Aufgrund durchgeführter Abklärungen empfahl das Ingenieurbüro Holinger AG dem Gemeinderat am 6. September 1999, dass bei maximalem Abwasseranfall aus dem Gemeindegebiet Riedholz von mehr als 4'000 Sekundenliter bei Starkregen der Zufluss zur ARA auf die Dimensionierungswassermenge von 65 Sekundenliter zu beschränken sei, zur Erreichung dieses Zieles den bestehenden (und ungenügenden) Regenauslass aufzuheben und durch ein neues Bauwerk vom Typ Streichwehr mit automatisch gereinigtem Regenwassersieb zu ersetzen. Die herrschenden extremen Verhältnisse verlangten zur Erfüllung der gestellten Randbedingungen spezielle



bauliche und recht kostspielige ausrüstungstechnische Massnahmen, welche in enger Zusammenarbeit mit der Werkkommission und dem Amt für Umwelt des Kantons Solothurn erarbeitet und in ein ausführungsfähiges Projekt umgesetzt wurden.

Josef Boner, Präsident der
Werkkommission Riedholz
Jürg Christen, Projektleiter
Holinger AG Bern



Liebe Kundschaft

Da ich mich beruflich verändern werde, bin ich gezwungen, die Milchtour per 30. Juni 2002 einzustellen. Ich werde jedoch wöchentlich am Donnerstag Hauslieferungen durchführen. Gerne bedienen wir Sie weiterhin bis Ende April 2003 in der Chäsi. Das Weiterbestehen unserer Dorfladens liegt uns sehr am Herzen. Wir werden uns deshalb bemühen, einen geeigneten und motivierten Nachfolger zu finden.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Bruno Emmenegger
und das Chäsi-Team

Brunch des DTV Riedholz im Schlosshotel



Am 17. März lud der DTV Riedholz zum traditionellen Brunch ein. Als Thema wurde «Schlosshotel» gewählt. Die Turnhalle wurde zu einem grossen Rittersaal umfunktioniert. Mit schweren Vorhängen zauberte man Schlossatmosphäre in die sonst karge Turnhalle. An zwei Abenden malten die Turnerinnen die Schlossmauern auf Karton und bastelten die Papierrosen, welche auf den gedeckten Tischen im Efeu lagen. Absoluter Höhepunkt aber waren die riesengrossen Kerzenständer mit je 11 Kerzen! Ihr Lichtschimmer verbreitete eine heimelige Stimmung in dem Saal. Nicht fehlen durfte natürlich eine Ahnengalerie. Besonders freundlich begrüsst zwei Turnerinnen, die Pagenkostüme trugen, die zahlreichen Besucherinnen und Besucher an der Reception. Das Personal passte sich dem Thema an und trug entweder als Servierdame eine Spitzenschürze und -häubchen oder als Kellner ein Gilet mit Fliege. Sehr originell wurde die Bar als Furchtbar dekoriert. Mit vielen Spinnennetzen, Fledermäusen, Plastiktieren und kleinen Lämpchen verziert entstand eine gruselig schöne Bar, wo man sich im Verlies des Schlosses vorkam. Selbst die Barmaids als Dracula und Schlossfräulein passten sich dem Interieur an. Klar ist, dass auch gefährliche Drinks (Bowlé, Apéros mit Blutorangensaft usw.) angeboten wurden.

Am reichhaltigen Frühstücksbuffet konnten sich alle nach Lust und Laune bedienen. Mit viel Liebe arrangierten die Turnerinnen die feinen Fleisch- und Käseplatten. Die frischen selbstgebackenen Zöpfe und Brote dufteten herrlich. Verschiedene Konfitüren, dicke Eier und die sehr

gerühmte Rösti rundeten das Angebot ab. Nicht fehlen durfte auch das Birchermuesli und der Frucht-salat. Wer nach diesem Schmaus noch hungrig war, konnte sich zum Dessert noch vom Kuchen und vom Tiramisu bedienen. Zum Brunch des DTV Riedholz gehören natürlich auch die Auftritte der Untergruppen MUKI, KITU und JUGIMIX. Die MUKI-Kinder zeigten mit ihren Müttern einen gefühlvollen Reigen. Mit ihren Bewegungen und den Chiffontüchern brachten sie als Einhörner viele Zuschauer- und Innen zum Staunen. Die Leiterin Petra Bonino, die diesen Tanz mit dem MUKI geübt hatte, war leider nicht anwesend, da sie den MUKI-Leiterinnenkurs besuchte. Unter der Leitung von Barbara Wassmer verwandelten sich die KITU-Kinder in Mäuse und führten eine Kombination mit Gymnastikstab und Langbank vor. Die JUGIMIX-Kinder zeigten eine gekonnte Gerätefolge mit Boden-türnen und Stufenbarren. Erfreulich ist hier, dass immer mehr Knaben in dieser Gruppe mitemitteln, die von Ulrike Klaus, Barbara Wassmer und Manuela Frey geführt wird.

An dieser Stelle möchte ich allen, die in irgend einer Weise etwas zum Erfolg des Brunchs beigetragen haben herzlich danken. Alle Besucher und Besucherinnen verbrachten einen gemütlichen, familiären Morgen in der Turnhalle. Alle, die dem Anlass fernblieben, haben leider etwas verpasst. Für die grosszügige Unterstützung, die der DTV Riedholz immer wieder erleben darf, danke ich allen herzlich.

Ruth Bigler

Extreme Superstars taufen CD-Single «Irgendeinisch»

So könnte der Abend vom 23. März in der Mehrzweckhalle Riedholz betitelt werden. Rund 250 begeisterte Zuschauer wollten mit der Mundart-Band «Extrem», deren erste CD-Single «Irgendeinisch» taufen und verwandelten die Halle für einmal in ein kleines «Hallenstadion». Als Supporting Acts bestritten die «Hidden Tigers», übrigens mit ihrem ersten Konzert, und die Mundart-Rockband «Morgenstern» sowie eine Tanzgruppe das Programm. Eine sehr gute Organisation trug das ihre zu einem in jeder Hinsicht erfolgreichen Abend bei.



Schon gut eine Stunde vor dem Konzertbeginn der «Hidden Tigers» fanden sich die ersten ungeduldigen Fans in der Mehrzweckhalle ein, die Licht- und Soundtechniker überprüften noch ein letztes Mal alle Kabel und Einstellungen und die Bar gab die ersten Getränke heraus, so dass die Stimmung schon geschäftig und gespannt war, als die «Hidden Tigers» die Bühne betraten. Sie wurden vom Publikum mit stürmischen Applaus begrüsst und legten sogleich los. Ihre rockige Musik heizte das Publikum an und die Stimmung stieg bei dem leider sehr kurzen Konzert merklich an. Die zum Teil etwas mangelnde Souveränität - verständlich beim ersten Konzert - wurde von den drei jungen Musikern mit ihrer Spielfreude mehr als wettgemacht. Nach einer kurzen Umbaupause wurde die Bühne für eine kurze Tanzshow frei gemacht. Leider wurden die jungen Tänzerinnen nicht angekündigt und so ging die Show im hektischen Treiben, welches in der Halle herrschte, ein wenig unter. Dennoch wurde die Tanzgruppe nach ihrem Auftritt mit lautem Applaus verabschiedet.

Ohne die Leistungen der oben genannten Künstler schmälern zu wollen, spürte man doch die wachsende Ungeduld der in der Mehrzahl anwesenden «Extrem»-Fans. Doch bevor die Hauptakteure des Abends, welchen die Nervosität immer mehr anzusehen war, die Bühne betreten konnten, ging das Mikrophon an eine nicht ganz unbekannte Mundart-Rockband: «Morgenstern». Die Solothurner Musiker sind mit einem neuen Programm unterwegs und boten den Konzertbesuchern soliden, satten und eingängigen Mundart-Rock. Die Band verstand es, sich trotz ihrer grossen Erfahrung nicht in den Vordergrund zu drängen. Nach einer Zugabe machte «Morgenstern» die Bühne frei für die schon lange mit Freude erwartete CD-Taufe und das Konzert der Riedholzer Mundart-Band «Extrem», welche sich aus Christoph Stuber (Gesang, Keyboard), Samuel Schiltknecht, (Gesang, Gitarre), Daniel Frey (Bass) und Matthias Stuber (Schlagzeug) zusammensetzt. Schon nach dem ersten Lied war der Funke übergesprungen und der Geräuschpegel beinahe so hoch wie in einem Konzert eines Weltstars. Es wurde gekreischt, ge-

klatscht und geschrien. Die Songs wurden vom Publikum begeistert mitgesungen und auf der Bühne standen vier Jungs zwischen vierzehn und siebzehn Jahren, welche den Eindruck vermittelten alte Hasen im «Showbiz» zu sein. Locker und unbeschwert und ohne jegliche Allüren führten sie durch ihr Repertoire, bis zum eigentlichen Höhepunkt des Abends, der CD-Taufe. Zu diesem Ereignis, wurden Joachim J. Flück und Raj Ramdaursing, welche die CD aufgenommen und produziert haben, auf die Bühne gebeten und verdankt. Die Taufe wurde von frenetischem Jubel begleitet, so dass die Band anschliessend ihr Konzert mit einer kaum zu übertreffenden Stimmung und inklusive zwei Zugaben zu Ende spielen konnten. Der Abend war bestimmt für alle beteiligten ein unvergessliches Erlebnis. Die CD - welche man unbedingt haben muss - kann bei allen Bandmitgliedern oder bei Tribe Music am Landhausquai in Solothurn bezogen werden.

Thomi Christ

Bürgergemeinde Riedholz

Herzliche Einladung zum grossen Waldgang am 14. September 2002

Einwohnerinnen und Einwohner - also nicht nur Riedholzer BürgerInnen - können sich an diesem Samstag wieder einmal über unseren Wald orientieren lassen. Das Programm wird von Förster Hans Haas ausgearbeitet. Verraten sei hier noch nicht allzu viel: Kunststück, zuerst muss ja alles ganz genau organisiert werden, das braucht halt Zeit. Eins aber ist sicher. Der Beginn wurde auf 13.30 Uhr festgesetzt. Treffpunkt: Waldhaus Riedholz. Programm nach Ansage. Und nach dem vergnüglichen Rundgang gibt es für alle etwas zu essen und zu trinken!

Soll in unserem Wald eine letzte Ruhestätte für unsere Toten eingerichtet werden?

Eine Ruhestätte - sie könnte z.B. «Waldesruh» genannt werden, ist eine alternative Einrichtung zur Bestattung der Asche Verstorbener. Anstelle der Urnenbestattung auf dem Friedhof wird die Asche auf einem ausgeschiedenen bewaldeten Grundstück direkt in den Wurzelbereich eines Baumes eingestreut. Es dürfen keine Grabsteine, Kreuze oder Hinweisschilder aufgestellt werden. Abdankungsfeiern o. ä. sind nicht erlaubt. Ausschmückungen wie Kränze etc. und das Pflanzen spezieller Bäume sind nicht gestattet.

Ihre Meinung interessiert uns

Schreiben sie uns:
Bürgergemeinde Riedholz
Mattenstrasse 4, 4533 Riedholz

Brennholz

Trocken oder ab Waldweg, gesägt. Gartenarbeit durch unsere Förster: Kontakt Hans Haas
Tel. 079 432 00 79

Miete Waldhaus

Vereine: 20.-, Private Fr. 85.-/Tag.
Kontakt:
Adolf Roth, Tel. 032 622 71 84

Umfrage:

Der Frühling ist schon da. Wir führen für Sie den Rasenmäher-Service durch. Kommen Sie doch vorbei

Sie können weitermin 24 Stunden am Tag mit EC-, Master-, Postcard und New System tanken.

Verkauf von Traktoren, Rasenmäher, Mähfräsen, Schlepper, Motorboote, etc.



UETZ + SÖHNE
4533 RIEDHOLZ

Uetz & Söhne, Buchenstrasse 14, 4533 Riedholz, Tel. 032 622 38 22

Hauri Transporte GmbH

**Hausräumungen
Mulden-Service
Holzhäckselservice
Entsorgungsservice
Kehrichtabfuhr
Für Privatpersonen
und Gemeinden**

**Wir räumen -
transportieren - entsorgen für Sie**

Hauri Transporte GmbH
Günsbergstrasse 79
4523 Niederwil

«Wald als Erlebnisraum»

Wälder gehören zu den reichhaltigsten Lebensgemeinschaften. Eine strukturreiche Pflanzendecke kann mehrere Tausend Pflanzenarten aufweisen: Moose, Kräuter, Sträucher, Bäume. Sie ist die Grundlage für ein ebenso vielfältiges Tierleben. Diesen Lebensraum können wir nicht entbehren. In der Schweiz überlebte der Wald alle menschlichen Eingriffe in den vergangenen Jahrhunderten. Nun sind wir daran, diesen vielgestaltigen Lebensraum mit Umweltbelastungen in wenigen Jahrzehnten zu zerstören.

Wald als Erlebnisraum

Die Umweltschutzorganisationen im Unterleberberg haben sich deshalb entschlossen, ein gemeinsames Projekt zusammenzustellen. Das Thema «Wald als Erlebnisraum» begleitet uns nun durch das ganze Jahr. Spontan erklärten sich auch andere Organisationen und Institutionen bereit, unser Projektthema in ihre Jahresplanung aufzunehmen.

Projekte zum Thema «Wald als Erlebnisraum»

Bereits am 28. April 2002 fand ein erster Anlass statt. Eine stattliche Teilnehmerzahl nahm an der Frühlingsexkursion des Ornithologischen Vereins «Jurablick» in Hubersdorf teil. Fröhlich, auf einem interessanten und abwechslungsreichen Spaziergang, konnten die Teilnehmer ihre Kenntnisse über die einheimische Vogelwelt vertiefen. Über 25 Vogelarten



wurden erkannt, bestimmt oder gehört. Im Rahmen des Projekts findet nächsten Sommer ein Heilkräuter-Nachmittag statt. Ausgewiesene Fachleute werden uns auf einem Kräuterbummel zeigen, wie viele Heilkräuter unseren Wald bereichern. Anschliessend an den Kräuterbummel wird mit den gesammelten Kräutern ein feiner Tee zubereitet.

Die GUK freut sich besonders über die spontane Zusage der Primarschule Riedholz, einen gemeinsamen Waldtag durchzuführen. Anhand eines eigenen Projektes werden Einzelheiten innerhalb der Schule ausgearbeitet. In einem bereits verteilten Flugblatt hat Ihnen die Umweltschutzkommission Riedholz weitere Anlässe vorgestellt.

Broschüre Waldspaziergänge

Die Umweltkommissionen im Unterleberberg arbeiten an einer Broschüre über lehr- und abwechslungsreiche Waldspaziergänge. Mit Hilfe von Sponsoren und Organisationen entsteht ein kleines Handbuch mit vielen Tipps und vielfältigen Vorschlägen über Spaziergänge in den Wäldern der näheren Umgebung. Die Broschüre wird im Sommer 2002 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Josef Boner

Wichtige Entscheidung für Ortsbus

rsr. Im September endet das dritte Betriebsjahr des Ortsbus Riedholz. Damit geht die dreijährige Versuchsperiode zu Ende, nach der sich entscheiden soll, ob und wie der Betrieb der Buslinie weitergeführt werden soll. Aus diesem Grund hat der Vorstand bereits auf Ende Mai zu einer ausserordentlichen Generalversammlung ins Restaurant Post eingeladen.

Verkehrsstudie der Kantone Solothurn und Bern

Unsere Ortsbuslinie ist in eine sog. Korridorstudie einbezogen worden, in der die Kantone Bern und Solothurn ihre Verkehrsströme zwischen Oensingen und Solothurn unter die Lupe nehmen. Die Resultate der

Studie sollten bis zum Fahrplanwechsel vorliegen, der dieses Jahr bereits am 14. Dezember stattfindet. Die Ergebnisse werden entscheiden, ob die Buslinie künftig ins öffentliche Verkehrsangebot aufgenommen wird oder nicht.

Verein Ortsbus Riedholz löst sich auf

Sollte aufgrund der Studie grünes Licht für den Fortbestand der Linie gegeben werden, hat der Verein sein Ziel erreicht und kann sich auflösen. Die Buslinie wird bestehen bleiben, würde aber von einer anderen Trägerschaft betrieben. Sollte der Bescheid negativ ausfallen, würde das das Ende des Ortsbus Riedholz bedeuten: Auch in diesem Fall würde sich der Verein auflösen. Die letzte

Fahrt fände dann ausgerechnet am Freitag, den 13. Dezember statt. Wie eingangs erwähnt dauert das Betriebsjahr nur bis anfangs September. Der Vorstand schlug nun an der ausserordentlichen GV vom 27. Mai den Mitgliedern vor, den Betrieb zwischen September und Fahrplanwechsel Mitte Dezember weiterzuführen, um einen allfälligen Betriebsunterbruch zu überbrücken.



nah... freundlich... vorteilhaft

Ihre günstige Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf

Öffnungszeiten:

täglich 7.00 bis 12.15 und 13.30 bis 18.30 Uhr
Samstag bis 16.00 Uhr



Lassen Sie sich in familiärer Atmosphäre verwöhnen

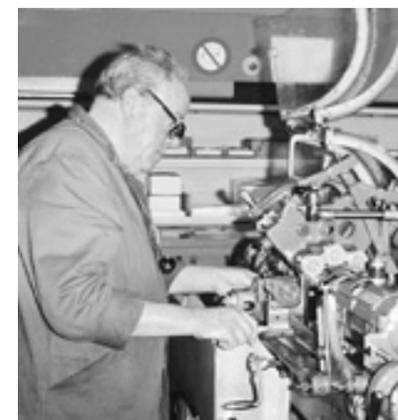
Familie Hinzer & Mitarbeiter, Riedholz
Telefon 032 622 27 10

Mittwoch ganzer Tag und Donnerstag bis 17 Uhr geschlossen

Öffnungszeiten:

Firma Egger-Stoll GmbH, Präzisionsdrehteile

bü. Vor mehr als fünf Jahren hat die Firma Egger-Stoll GmbH an der Buchenstrasse in Riedholz eine neue Heimat gefunden. Die Wurzeln liegen weit zurück. Bereits im Jahr 1966 hat der Vater des heutigen Besitzers in Günsberg sein Unternehmen gegründet. Was als Einmann-Unternehmen begann, ist mit der Zeit stetig gewachsen. Qualität und Präzision sind das A und O eines solchen Betriebes. Stimmen sie, spricht sich das in Fachkreisen herum. So ist die Firma mit den Jahren gewachsen. Vor der Pensionierung von Herr Eggers Vater haben bereits fünf Personen im Betrieb gearbeitet.



Bei der Übernahme durch den Sohn

stellte sich die Frage - Wie weiter? Der Platz in Günsberg war knapp geworden und ein Ausbau des Betriebs nur schlecht möglich. Also hiess es sich neu zu orientieren. Das Einmann- Unternehmen EGGER wurde zur Firma EGGER GmbH. Neuer Standort wurde Riedholz, denn zur gleichen Zeit, wie Herr Egger den Familienbetrieb in Eigenregie übernehmen konnte, wurden die Fabrikationsräume der Firma Solma an der Buchenstrasse zur Miete ausgeschrieben. Die Lage hier scheint Hr. Egger ideal - direkt an der Hauptstrasse, mit Anschluss zur Autobahn in unmittelbarer Nähe. Aus diesem Grund hofft er, das Gebäude einmal kaufen zu können.

Das Unternehmen hat sich weiterentwickelt. Was vor fünf Jahren mit fünf Arbeitskräften begann, ist heute bereits auf zehn Personen angewachsen - alles Leute aus der Region. Als KMU hat Hr. Egger eine Nische gefunden, die ihm die Grundlage seiner Existenz gibt. Arbeitsaufträge von einem Stück bis zu max. 5000 Stück sind die Voraussetzung. Für Grossfirmen ist die Herstellung so kleiner Serien nicht lukrativ. Kunden sind Betriebe aus sehr verschiedenen Bereichen wie Chemie, Medizintechnik, Nahrungsmittelindustrie, Hochdruckhydraulik, Mess- und Analysetechnik. Um für diese Firmen arbeiten zu können, ist höchste Präzision Bedingung. Die Elektronik und die Elektrotechnik braucht einen qualitativ hochstehenden Finish beim Bearbeiten von Edelmetallen.

Die Zusammenarbeit mit den Kunden bereits in der Entwicklung deutet auf das grosse Fachwissen und die langjährige Erfahrung des Geschäftsinhabers hin. Wirtschaftlichkeit in der Produktion herauszufinden bei optimaler Werkstoffwahl: das heisst



Kosten einsparen. Direkt logisch, dass sich durch die Mund-zu-Mund Propaganda neue Kunden einfinden. Trotzdem, der Kampf an der Front ist hart und so ist es auch für die Firma EGGER unerlässlich, Werbung zu machen. Diese erscheint aber hauptsächlich in Fachzeitschriften.

Was mir bei meinem Besuch an der Buchenstrasse besonderen Eindruck gemacht hat, ist die Stimmung im Betrieb. Herr und Frau Egger legen grossen Wert auf den familiären Charakter ihres Betriebes. Ein gutes Arbeitsklima wird gepflegt. So gibt es nicht selten zum Kaffee in der Pause ein Gipfeli oder ein «Chröml». Hat ein Mitarbeiter Geburtstag, wird die Arbeit am Nachmittag unterbrochen. Eine längere Pause wird eingelegt, dass der von der Chefin gebackene Kuchen auch entsprechend gewürdigt werden kann. In der heutigen hektischen Zeit sind solche Chefs Mangelware und es ist schön, sie auch in Riedholz noch finden zu können.

Tag der offenen Tür
Freitag und Samstag
7./8. Juni 02

Babysitting will gelernt sein



In den Schulferien organisierte der Verein «Läbe is Dorf» in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz im ref. Pfarrsaal einen 3-tägigen Babysitting-Kurs für Jugendliche. Kursleiterin war Margrit Rösti aus Walliswil-Bipp, eine erfahrene Familienfrau und Kinderkrankenschwester mit pädagogischer Weiterbildung. Das Interesse der Jugendlichen am Kurs war gross.

Eine Kursteilnehmerin schildert ihre Eindrücke:

Wir waren 16 Jugendliche zwischen 13 – 16 Jahre, welche am Babysitting-Kurs teilgenommen haben. Die Jugendlichen kamen aus der näheren und weiteren Umgebung. Aus Riedholz waren wir fünf Mädchen. Die Themen, die wir in diesen drei Tagen durchgenommen haben, waren folgende: Pflege des Säuglings, Ernährung des Kleinkindes, normale Entwicklung und Bedürfnisse des Kindes und noch Beschäftigung des Kindes.

Am ersten Tag hatten wir das Thema Wickeln und Entwicklung. Wir mussten an Baby-Puppen, die bis zu 5 kg

schwer waren, üben. Dann besuchte uns eine Mutter mit ihrem 6 Monate alten Bébé. Jede Kursteilnehmerin durfte den Säugling einmal Wickeln. Das machte uns allen grossen Spass. Zum Glück war das Kind sehr geduldig und weinte auch beim 16. Windelwechseln nicht! Zu guter Letzt wurde das Kind noch gebadet. Frau Rösti zeigte uns dabei, wie man ein Bébé hält und wäscht.

Am 2. Tag war das Thema Ernährung und Trösten. Wir mussten einen Brei zubereiten, den wir dann auch essen durften. Wir bekamen von Frau Rösti «Müsterli», die wir behalten durften.

Der 3. Tag zu den Themen Krank sein, Gefahr in und ums Haus, was tun wenn...? war sehr spannend. Wir lernten, welche Krankheiten oft bei Säuglingen oder bei Kleinkindern auftreten und was wir tun müssen. Zum Glück wissen wir jetzt auch, wie wir im Notfall reagieren müssen. Im Theorieheft, welches wir am Anfang des Kurses erhalten haben, sind zudem noch alle wichtigen Telefonnummern aufgeschrieben. Die drei Tage waren sehr lehrreich. Ein herzliches Dankeschön an Frau Rösti.

Stéphanie Hohl, 13 Jahre

Kinder stellen unsere Schule vor

Schon oft sind im Zusammenhang mit unserer Schule die Organisationen RENGS und RADIX erwähnt worden.

RENGS bedeutet «Regionales Netzwerk gesunder Schulen». RADIX bedeutet «Vernetzung von gesunden Schulen auf schweizerischer Ebene».

Durch RADIX erhielten wir Gelegenheit, unsere Schule durch Kinder unserer Schule vorzustellen.

Michelle Mangano und Fabienne Büttler äussern sich dazu wie folgt: «Wir fuhren mit Herrn Müller nach Luzern. Dort hörten wir von Lehrern und Kindern etwas über Schulprojekte und etwas über verschiedene Schulen. Wir selber erzählten auch über Projekte unserer Schule, über die Delegiertensitzungen und über die Schulversammlungen. Frau Hess, Frau Küpfer und Herr Müller haben uns Kinder begleitet. Sie haben uns auch geholfen, die Vorträge vorzubereiten. Frau Hess, Frau Küpfer und Herr Müller haben auch einen Vortrag gehalten.

Nach den Vorträgen bekamen wir ein kleines Geschenk. Wir konnten auch ein Mittagessen einnehmen.»

Martina Adam weiss zu berichten: «Wir vertreten unsere Schule. Am Morgen sind wir nach Luzern gefahren. Herr Müller chauffierte uns mit dem Auto. Wir waren schon ein bisschen aufgeregt, als wir in das grosse Haus eintraten. Wir, das waren: Anna, Fabienne, Michelle und ich, Martina. Es begleiteten uns Frau Hess, Frau Küpfer und Herr Müller. Es war ein grosser Saal. Zuerst kam eine Frau und begrüßte uns. Lange mussten wir den Erwachsenen zuhören, dann endlich kamen wir an die Reihe.

Anna berichtete von unseren Delegiertensitzungen und Schulversammlungen und Michelle erzählte von unseren Schulfesten (Tag des Kindes, Weihnachts- und Schulfeste). Ich berichtete über den Weg, wie unser Pausenplatz gewünscht und geplant wurde. Ein Pausenplatzmodell haben wir mitgenommen. Nachher war Mittagspause. Gemeinsam assen wir das z'Mittag, dann fuhren wir mit Herrn



Müller nach Hause.» An dieser Stelle danken wir den vier Mädchen noch einmal ganz herzlich, dass sie sich zu Verfügung gestellt haben, vor ungefähr 80 Leuten unsere Schule vorzustellen. Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten. Ihr habt es toll gemacht!

Für die Schulleitung
Lotti Hess

Dorfolympiade 24. August 2002...

...anstelle «des schnellsten Riedhölzlers, der schnellsten Riedhölzerin»

Liebe Dorfbevölkerung
Zum Mitmachen sind Sie alle, jung und alt, herzlich eingeladen. Es erwarten Sie:

- Plausch- und Spielposten
- Laufen, Ballwurf, Standweitsprung
- Miniolympiade für die Kleinsten
- Festwirtschaft und Kaffee- / Kuchenstand

Unter dem Motto «Mitmachen und Freude haben» schlossen sich einige Vereine und die Schule zusammen, um die Dorfolympiade zu organisieren. Diese findet nur bei schönem Wetter statt. Fühlen Sie sich vom aktiven Teil nicht angesprochen, kommen Sie trotzdem, als Publikum zum Animieren und Anfeuern oder um sich in der Festwirtschaft verwöhnen zu lassen.

HelferInnen und /oder SponsorInnen sind herzlich angesprochen. Bitte melden Sie sich bei Jacqueline Rüede, Tel. 032 622 52 24, oder Sabina Fontana, Tel. 032 622 92 61.

Fahrschule



**Solothurn/Riedholz
Peter Bözinger**

Die neue Fahrschule für sicheres Fahren

**Mit 75 Minuten Maxilektionen
schneller zum Erfolg**

Die Fahrschule City erspart Ihnen 35% der Ausbildungskosten

**Laufend VKU-Kurse auf DVD,
Mo+Mi, 19.30 Uhr**

Bitte Prospekte anfordern

Tel. 032 621 75 76, Nat. 079 366 84 35
www.fahrschuleCity.ch

Trachtengruppe Riedholz

Am 14. März konnte unsere Präsidentin Elsbeth Müller 15 Mitglieder zur 65. Generalversammlung begrüßen. Die üblichen GV-Geschäfte wurden speditiv abgewickelt. Mit einem interessanten und herrlich verfassten Jahresbericht der Präsidentin wurden wir eingeladen das verflossene Vereinsjahr mit all seinen Aktivitäten nochmals zu durchwandern. Mit dem Beschluss um Verkleinerung des Vorstandes traten zwei Vorstandsmitglieder aus dem Vorstand aus, Margrit Gehri und Therese Gasche. Herzlichen Dank für ihre Vorstandsjahre! Mit unseren 19 Mitgliedern haben wir uns auch für das kommende Vereinsjahr «vieles» vorgenommen.

Unser Tanz-Abend» vom 5. April 2002

Auf diesen Abend lud die Trachtengruppe Riedholz zu ihrem traditionellen Tanz-Abend ein. 18 befreundete Trachtengruppen aus Nah und Fern folgten dieser Einladung. Von unserer Präsidentin Elsbeth Müller durften mehr als 140 gleichgesinnte, tanzfreudige Trachten-Frauen und -Männer begrüsst werden. Besonders herzlich begrüsst wurde unsere treue musikalische Begleitung Hans Zahnd, Peter Affolter und Ueli Schaffner. Ein grosses Dankeschön unserer „Hofkapelle“. Mit 24 älteren und neuen Volkstänzen wurden wir

mit unsere Tanzleiterin Christine Stucki und der Unterstützung der kantonalen Tanzleiterin Barbara Marti durch einen gemütlichen und schönen Tanz-Abend geführt. Fleissige Hände verwöhnten die Teilnehmer auch kulinarisch. Auch ein Kuchenbuffet durfte nicht fehlen. In der Pause konnten wiederum Lose für eine schöne Tombola gekauft werden. Um Mitternacht verabschiedeten sich die sichtlich zufriedenen Tänzerinnen und Tänzer und ein schöner «Tanz-Abend 2002» fand sein Ende. Ein Dankeschön allen Gästen und allen Helferinnen und Helfern.

Gfröits und anders

Zur bestandenen **Matura** dürfen wir folgenden Riedholzern recht herzlich gratulieren:

Simone Humbel, Rebekka Oberholzer (beide Gymnasium), **Daniel Laffer und Stefan Siegrist** (beide Oberrealschule).



Schloss Waldegg, April 2002

Sieben junge Kunstschaffende aus der Region sind vom Kantonalen Kuratorium für Kulturförderung mit dem diesjährigen Werkjahrespreis - je 18 000 Franken - ausgezeichnet worden. Unter ihnen ist auch **die Riedholzerin Nic Tillein**, welche sich als Scenographin unter anderem mit textilen Werkstoffen, Photo- und Lichtinstallationen befasst. Wir gratulieren der jungen Künstlerin und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg.

Lange Gesichter und Bedauern:

Bruno Emmenegger verlässt die Chäsi

Der alte orange Chäsibus gehört zu Riedholz wie Bruno Emmenggers ansteckende Fröhlichkeit. «Nicht aus dem Dorf wegzudenken», möchte man meinen. Falsch! Bruno Emmenegger ist zum neuen **Domsakristan zu St. Ursen** gewählt worden. Ab 30. Juni wird er die tägliche Milchtour einstellen. Hauslieferungen werden vorderhand wöchentlich am Donnerstag durchgeführt. Emmeneggers bleiben noch bis Ende April 2003 auf der Chäsi. Es ist zu hoffen, dass bis dann ein Nachfolger gefunden werden kann, der den Dorfladen und die beliebte Milchtour weiterführt. Wenn das nicht der Fall sein sollte, müssen sich all jene an der Nase nehmen, die per Auto alle Einkäufe auswärts besorgen und sich masslos darüber ärgern, dass im eigenen Dorf immer weniger zu haben ist. Die Tannezytig gratuliert Bruno Emmenegger zur erfolgreichen Wahl und weint bittere Tränen über den Verlust einer geschätzten Institution im Dorf.

Konfirmation

Am 2. Juni wurden im ref. Kirchgemeindehaus in Günsberg sieben Jugendliche aus Riedholz konfirmiert: **Pascal Gygax, Serge Beck, Matthias Andreas Barnsteiner, Rahel Nina Jeker, Sabine Wyttenbach, Anna-Katharina Schiltknecht und Anja Sigl.** Die Tannezytig wünscht den KonfirmandInnen viel Erfolg und Freude in ihrer neuen Funktion als erwachsene Mitglieder ihrer Kirche.

Seit kurzem kommen die Riedholzer Primarschüler in den Genuss von Englisch-Lektionen.

Der auf Initiative einiger Eltern zustande gekommene (Privat-)Unterricht ist freiwillig und wird von der Schule durch Zurverfügungstellen eines Schulzimmers unterstützt. Rund die Hälfte aller Primarschüler von der 1. bis zur 6. Klasse nutzen das Angebot.

032

SUZUKI
CENTER RIEDHOLZ AG
Bikes & Accessories

623 63 53 4533 RIEDHOLZ

www.suzukiriedholz.ch

- Suzuki Exkl. Vertretung
- Mietmotorräder
- Reparaturen aller Marken
- Bekleidungsshop
- Abschleppdienst 24h

SUZUKI
Ride the winds of change

RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei

Öffnungszeiten:

Montag	geschlossen	
Dienstag	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Mittwoch	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Donnerstag	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Freitag	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Samstag	09.00 – 11.00	

Baselstrasse 11 Riedholz
Telefon 032 622 81 55



Spenglerei ▲ Blitzschutz Sanitäre Anlagen

Wallierhofstrasse 2, 4533 Riedholz
Telefon 032 622 31 77
Fax 032 623 34 46
Natel 079 241 09 67

Rufen Sie mich an, wann immer
Sie Probleme mit dem Strom
oder der Kommunikation haben:

032 623 62 63



Termine der Vereine und der Gemeinde Riedholz

Juni

10.	Gemeindeversammlung	Gemeindepräsidium	Mehrzweckhalle
13.	Seniorenausflug	Gemeindepräsidium	
21.	Mittagstisch	Verein «Läbe is Dorf»	Begegnungszentrum
24.	Kommissionspräsidentenkonferenz	Gemeindepräsidium	Gemeindesaal
26.-28.	Volksschiessen	Sportschützen	Schützenhaus 50 m
28.	Schulschlussfeier	Primarschule/Kindergarten	Mehrzweckhalle

August

1.	Nationalfeiertag	Bevölkerung/TV	Wallierhof
2/3.	Dorf- und Grümpelturnier	FC Riedholz	FC-Sportplatz
24.	Dorfolympiade	Vereine, Schule	Sportplatz
25.	Wallierhoftag	Bildungszentrum Wallierhof	Wallierhof
27.	Mittagstisch	Verein «Läbe is Dorf»	Begegnungszentrum
31.	Waldgang	Bürgergemeinde	Waldhaus

September

1.	Jugendsporttag	Turnverein	Mehrzweckhalle
7.	Bring- und Holtag	GUK	Gemeindehaus
7./8.	Tag der offenen Tür	Egger-Stoll GmbH	Buchenstrasse
14.	Waldgang	Bürgergemeinde	Waldhaus
14.	Backwarenstand	Frauenturnverein	Gemeindehaus
15.	Ökumenischer Gottesdienst	Ref./kath. Kirchengemeinde	Balmberg
17.-19.	Kinderkleiderbörse	Verein «Läbe is Dorf»	Begegnungszentrum
20.	Jungbürgerfeier	Einwohnergemeinde Feldbrunnen	Feldbrunnen
22.	Abstimmungstermin	Bund/ Kanton	Gemeindehaus
24.	Mittagstisch	Verein «Läbe is Dorf»	Begegnungszentrum
27.	Senioren-Mittagstisch	Ökumenische Frauengruppe	Rest. zur Post

Oktober

12./13.	Pilz- und Obstausstellung	Bildungszentrum Wallierhof	Wallierhof
19.	Theatervorführung	Theatergruppe	Mehrzweckhalle
26.	Volleyballturnier	Frauenturnverein	Mehrzweckhalle
27.	Spaghettiesen	Männerchor	Mehrzweckhalle
29.	Mittagstisch	Verein «Läbe is Dorf»	Begegnungszentrum